

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 158. Ratssitzung vom 19. Dezember 2012

3443. 2012/379

Weisung vom 31.10.2012:

**Kultur, Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft (SIK), Jahresbeiträge
2013–2016**

Antrag des Stadtrats

1. Ein Jahresbeitrag von jährlich Fr. 231 000.– an die Stiftung Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft wird auf der Höhe der bisherigen Grundlagen fortgeführt und für die Jahre 2013 bis 2016 bewilligt (entsprechend dem Stand des Zürcher Index der Konsumentenpreise per 1. Januar 2012 von 99,1 Punkten [Basis Dezember 2010 = 100]).
2. Der Beitrag wird ab 1. Januar 2013 nach Massgabe des Zürcher Index der Konsumentenpreise jährlich der Teuerung angepasst.

Referent zur Vorstellung der Weisung / Kommissionmehrheit:

Mark Richli (SP): *Das Schweizerische Institut für Kunstwissenschaft (SIK) ist eine nicht profitorientierte Wissenschaftsinstitution, die sich um Schweizer Kunst kümmert. Das SIK führt eine Bibliothek, inventarisiert Sammlungen, betreibt Forschung, publiziert Schriften und vieles mehr. Das SIK hat eine grosse Bedeutung für die Stadt Zürich, für die ETH, für die Universität, für Galerien und für eine breite Öffentlichkeit und ist zu einem grossen Anteil selbstfinanziert. Der grösste Teil der Subventionen kommt von Kanton und Bund. Die Stadt Zürich leistet nur einen Standortbeitrag. Beantragt wird eine Subvention in der Höhe von 231 000 Franken.*

Kommissionsminderheit:

Margrit Haller (SVP): *Die SVP-Fraktion lehnt beide Dispositivziffern ab. Unbestritten leistet das SIK einen wichtigen Beitrag an die Erforschung und Dokumentation des schweizerischen und internationalen Kunstschaffens. Wir schätzen sehr, dass ein hoher Beitrag privat finanziert werden kann. Vom Bund fliessen jährlich 2 875 000 Franken in das SIK, vom Kanton Zürich 1 150 000 Franken. Die Stadt Zürich beantragt, dem SIK jährlich einen Beitrag von 231 000 Franken zu bezahlen. Demgegenüber steht ein Gesamtbeitrag von 30 000 Franken aller anderen Kantone und Gemeinden der Schweiz. Unserer Meinung nach sollten die anderen Kantone bei der finanziellen Unterstützung stärker miteinbezogen werden. Die Stadt Zürich hat bereits einen namhaften Beitrag an*

2 / 3

den Umbau der Villa Bleuler geleistet, wo das SIK seinen Sitz hat.

Weitere Wortmeldung:

Cäcilia Hänni-Etter (FDP): Die FDP nimmt diese Weisung nur widerwillig an. Es handelt sich um ein wertvolles Institut, das insbesondere für den Hochschul- und Forschungsbereich der ganzen Schweiz, aber auch für Auktionshäuser und internationale Galerien wertvolle Leistungen bringt. Die Leistungen für die Stadt Zürich sind eher bescheiden. Die Stadt Zürich stellt dem Institut bereits eine wertvolle Villa als Sitz zur Verfügung. Die Stadt Zürich zahlt mit ihrem Steuersubstrat auch einen Drittel des Beitrags des Kantons und weitere 10 % des Beitrags des Bundes. Insgesamt leistet die Stadt Zürich also weit mehr, als ihr steueranteilmässig zukommen würde. Deshalb fordern wir den Stadtrat auf, zu überlegen, wie der Beitrag nach dem Jahr 2016 neu organisiert werden könnte.

Namens des Stadtrats nimmt die Stadtpräsidentin Stellung.

STP Corine Mauch: Das SIK ist eine schweizerische Institution. Wir beantragen einen Standortbeitrag. Das SIK erarbeitet mit Dienstleistungen und Fundraising über 50 % seines Budgets selber. Die Leistungen, die das SIK mit den Begutachtungen und den Echtheitsbeurteilungen erbringt, sind für den schweizerischen Kunsthandel und insbesondere auch für Zürich als Kultur- und Wissenschaftsstandort von spezieller Bedeutung. Für Zürich ist auch wichtig, dass das Kunstarchiv eine Datenbank mit rund 19 000 Künstlerinnen, Künstlern und Institutionen führt. Momentan ist das SIK zum Beispiel daran, ein Gesamtwerk von Ferdinand Hodler aufzuarbeiten. Wir profitieren sehr davon, dass das SIK in Zürich ist.

Schlussabstimmung zur Dispositivziffer 1

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 1.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 1.

Mehrheit:	Präsident Mark Richli (SP), Referent; Vizepräsidentin Christina Hug (Grüne), Marianne Dubs Früh (SP), Peider Filli (Grüne) i.V. von Fabienne Nicole Vocat (Grüne), Isabel Garcia (GLP), Markus Hungerbühler (CVP) i.V. von Daniel Meier (CVP), Elisabeth Makwana-Boss (SP), Claudia Simon (FDP)
Minderheit:	Margrit Haller (SVP), Referentin; Ruth Anhorn (SVP), Dr. Thomas Monn (SVP)
Abwesend:	Cäcilia Hänni-Etter (FDP), Dr. Jean-Daniel Strub (SP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 94 gegen 22 Stimmen zu.

3 / 3

Schlussabstimmung zur Dispositivziffer 2

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 2.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 2.

Mehrheit:	Präsident Mark Richli (SP), Referent; Vizepräsidentin Christina Hug (Grüne), Marianne Dubs Früh (SP), Peider Filli (Grüne) i.V. von Fabienne Nicole Vocat (Grüne), Isabel Garcia (GLP), Markus Hungerbühler (CVP) i.V. von Daniel Meier (CVP), Elisabeth Makwana-Boss (SP), Claudia Simon (FDP)
Minderheit:	Margrit Haller (SVP), Referentin; Ruth Anhorn (SVP), Dr. Thomas Monn (SVP)
Abwesend:	Cäcilia Hänni-Etter (FDP), Dr. Jean-Daniel Strub (SP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 95 gegen 22 Stimmen zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

1. Ein Jahresbeitrag von jährlich Fr. 231 000.– an die Stiftung Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft wird auf der Höhe der bisherigen Grundlagen fortgeführt und für die Jahre 2013 bis 2016 bewilligt (entsprechend dem Stand des Zürcher Index der Konsumentenpreise per 1. Januar 2012 von 99,1 Punkten [Basis Dezember 2010 = 100]).
2. Der Beitrag wird ab 1. Januar 2013 nach Massgabe des Zürcher Index der Konsumentenpreise jährlich der Teuerung angepasst.

Mitteilung an den Stadtrat und amtliche Publikation am 27. Dezember 2012 gemäss Art. 12 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 26. Januar 2013)

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat